Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 55. Sonnabend, den 10. Mai. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

10.	Mai	1564.	M. Christoph Preuß Pannonius wird der erste Stadtsecretair.
„	„	1848.	Justiz-Commissarius Hennig wird Abgeordneter zur Deutschen National-Versammlung.
11.	„	1622.	Die Schweder unter Gustav Sparre besetzen die Vorstädte und die Mocker.
„	„	1623.	König Sigismund III. wird auf der Burg zu Zlotterie von Heinrich Strobund und Erasmus Esken, Namens der Stadt Thorn, begrüßt.
„	„	1849.	Erste öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.
12.	„	1568.	Der Rathhausthurm der Neustadt wird wieder hergestellt.
„	„	1639.	Der Rathmann und Kämmerer Gottfried Krives stirbt.
„	„	1794.	Der combinirte Magistrat wird installirt.
13.	„	1646.	Dr. med. Georg Mochinger stirbt.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 8. Mai. Ihre Majestät die Königin hat vor allerhöchstihrer Abreise nach Baden-Baden die königliche Schauspielerin Auguste Crelinger empfangen. Die Künstlerin erfreute sich der hohen Auszeichnung, daß Ihre Maj. ihr ein kostbares Armband zur Feier ihres Jubiläums am 3. d. überreichte. Das kunstreich gearbeitete Armband schmücken zwei Abbildungen des königlichen Schauspielhauses, des 1817 abgebrannten und des jetzigen, in sinniger Erinnerung an die Darstellungen der gefeierten Künstlerin in beiden Häusern. — Graf Eulenburg befindet sich, zurückgekehrt von seiner Mission nach den Ostasiatischen Gewässern, seit vorgestern wieder hier. Man bezeichnete ihn bekanntlich einige Zeit als designirten Handels-Minister, schon heute aber steht es fest, daß derselbe nicht gewillt ist, in das Ministerium zu treten. — Es scheint, als ob Herr v. d. Heydt die Absicht habe, noch Minister zu bleiben, wenigstens hat er am letzten Sonnabend nunmehr seinen Umzug aus dem Handelsministerium nach dem Finanzministerium bewirkt. — Die Bank- und Handels-Zeitung schreibt: Die Annahme, daß eine Veränderung im Ministerium bereits vorbereitet werde, ist auch in Kreisen verbreitet, in welchen Kenntniß der Situation vorausgesetzt werden darf. In Frankfurt, wo Herr v. Usedom als preußischer Gesandte am Bundestage lebt, wird erzählt, derselbe werde in das Ministerium treten. — In Betreff der von dem Finanzminister projectirten Besteuerung des Steuercredits hat, nach der „B. B.-Z.", vorgestern eine Conferenz derjenigen größeren hiesigen Firmen stattgefunden, welche von der Maßregel betroffen würden. In derselben wurde beschlossen, in einer größeren Denkschrift die Consequenzen der Maßregel und die Nachtheile derselben für den preußischen Handel ausführlich mit Zahlen-Beweisen darzulegen und diese Denkschrift sodann dem Aeltesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft als Material zur Beurtheilung und zu entschiedenen Gegenvorstellungen zu unterbreiten. — Der „Magd. Z." wird geschrieben: „Aus mancherlei Andeutungen glauben wir schließen zu dürfen, daß nach der Abgeordnetenwahl das Ministerium noch einmal ein Programm aufzustellen gedenkt, nach welchem es mit dem Landtage operiren will. Hieraus ergiebt sich sowohl die Absicht der Regierung, auf die Fortführung der Geschäfte vorerst nicht zu verzichten, wie ihr lebhafter Wunsch, die bevorstehende Session wenn irgend möglich zu überdauern. Die Zeit muß lehren, ob diese Erwartung eintrifft. Das Schicksal des Ministeriums, auch wenn die ungeschickten Vertheidiger desselben es trotz der Opposition des Landes für absolut ungefährdet ansehen, hängt doch wesentlich von der Zusammensetzung wie von den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses ab. Die von dem Gewichte der Volksvertretung am liebsten ganz abstrahiren, speculiren auf die Macht der einflußreichen Reaction in der Umgebung des Königs, den allerdings mancher zu Octroyirunen bestimmen möchte, aber glücklicherweise fehlt es auch nicht an Gegenwirkungen jenen Regionen und die Denkart des Monarchen selbst dürfte im entscheidenden Momente eine Lösung des Conflikts zu Gunsten des Landes herbeiführen. Hiervon sind diejenigen fest überzeugt, welche Gelegenheit haben, hin und wieder die allerhöchsten Intentionen unmittelbar zu vernehmen, und wir betonen diese guten Absichten um so lieber, als sich alle Angenblicke neue Gerüchte über Gott weiß was für Veranstaltungen zur Abweisung und Bekämpfung des Volkswillens Bahn brechen. Der 6. Mai wird die Situation klaren. — Die aus allen Landestheilen eingegangenen telegraphischen Nachrichten verbürgen der entschieden liberalen Partei den glänzenden Wahlsieg. Dieselbe wird in dem neuen Abgeordnetenhause nicht nur eine größere Zahl von Mitgliedern besitzen, sondern es wurden ihre Kandidaten auch meist mit einer bei früheren Wahlen fast beispiellosen Majorität durchgesetzt. — Die katholische Fraktion, so wie die Fraction Grabow haben eingebüßt, die streng conservative hat mindestens nicht zugenommen. Von constitutionellen Capacitäten fehlt bisher unter andern Simson. Der Minister v. d. Heydt unterlag in seinem bisherigen Wahlkreise Elberfeld gegen Alfred v. Auerswald und Kühne. Von den jetzigen Ministern ist, so weit bis jetzt bekannt, keiner gewählt. Von den abgetretenen nur Graf Schwerin. — Den 9. Mai. Auch der frühere Minister v. Patow ist gewählt. — Die „Volkszeitung" veröffentlicht zwei Circuläre des Kreisschul-Inspektors Schumann in Luckenwalde, in deren einem er den Landlehrern gestattet, behufs rechtzeitigen Eintreffens in Jüterbogk zu einer „conservativ-patriotischen" Versammlung die Schulen eine oder zwei Stunden früher zu schließen; im anderen, an die Lehrer zu Luckenwalde gerichtet, theilt er die bezüglichen Erlasse zur sorgfältigen Nachachtung in ihrem ganzen außeramtlichen Leben und Wirken mit und erwartet das sofortige Zurücktreten von allen demokratischen Wahlagitationen und allen öffentlichen Kundgebungen demokratischer Genossenschaft und ladet ebenfalls zu der conservativen Versammlung in Jüterbogk ein. In der Nachschrift sagt der würdige Schul-Inspektor:

„Ein Publiciren und Kritisiren dieses meines Cirkulärs an öffentlichen Orten oder in der Bürgerschaft Seitens der Lehrer müßte ich als feindselige Kundgebung der Königl. Regierung und dem Herrn Cultus-Minister anzeigen." — Der „Staatsanzeiger" enthält die Allerhöchste Verordnung, wonach die beiden Häuser des Landtages, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 19. Mai cr. nach Berlin zusammenberufen werden. — Der Kronprinz ist am 7. d. Morgens von London hierher zurückgekehrt. Bald nach der Ankunft begab sich der Kronprinz ins Königliche Palais. — Es ist auffallend, daß die Regierung so lange mit der Veröffentlichung des Resultates der Conversion zögert. Bis jetzt liegen nur unverbürgte Mittheilungen vor. Die „B. B. Z." wollte wissen, daß in Berlin nur 8 Millionen Thaler zur Conversion angemeldet seien. Die „N. Pr. Z." vernimmt, daß zur Conversion der 4½prozentigen preußischen Obligationen nur etwa die Hälfte angemeldet wurde, in welcher Summe die von den Berliner finanziellen Gesellschaften angekauften Beträge mit einbegriffen seien. Begreiflicherweise ist das Publikum auf eine authentische Mittheilung des doch gewiß schon festgestellten Resultates gespannt, und je länger man damit zögert, desto ungebundener bewegen sich natürlich die Gerüchte.

Oesterreich. In der Sitzung des Unterhauses am 7. d. Mts. fand die Discussion über das Budget des Ministerii des Aeußeren statt. Kuranda wünschte vor der Votirung Aufklärungen über die Principien der jetzigen Politik, insbesondere in Betreff Deutschlands und Italiens. Graf v. Rechberg antwortete: Osterreich werde stets in Deutschland die ihm gebührende Stellung festzuhalten bestrebt sein Die Politik der Einmischung in Italien, welche bittere Früchte getragen, sei aufgegeben; seit dem Jahre 1859 sei die österreichische Politik in Italien die der Vertheidigung. In Bezug auf die kurhessische Frage, so habe der Bundestagsgesandte den Auftrag, mit dem preußischen Hand in Hand zu gehen.

Belgien. König Leopold hat sich einer Operation unterworfen und ist sehr leidend.

Frankreich. Die französische Presse, die sich ungewöhnlich viel mit Preußen beschäftigt, stellt sich einmüthig und sogar mit Einschluß der ultramontanen Blätter auf die Seite des Volkes dem Ministerium gegenüber. — Das Tages-Interesse wird durch die Vorgänge in Neapel und was sich alles für Frankreich daran knüpft beherrscht. Die vielen Gerüchte, die in Umlauf sind, gehen über alle Denkbarkeit. Die Sprache der halboffiziellen und freisinnigen Blätter bildet, nach so vielen Dissonanzen, seit 2 Tagen einmal einen Einklang, der auf die öffentliche Meinung wie bezaubernd wirkt, wohl weil er so selten ist. Italiens Einheit ist nicht mehr in Frage zu stellen; es gilt fortan also, diese Einheit stets in Rechnung zu bringen, wenn es sich um Schritte der französischen Interessen-Politik handelt. Darüber sind „Pays" und „Constitutionnel" mit „Temps", „Presse", „Debats" und „Opinion Publique" endlich einig, heute wenigstens, ob jedoch auch noch in acht Tagen, wer dürfte dies vorauszusagen sich erkühnen?

Großbritannien. Der „Examiner" schreibt über die preußischen Wahlen: „Mit Recht darf man sich darüber freuen, daß das Uebergewicht einer Partei in dem neuen Parlament nicht durch eine kleine Partei entschieden werden wird, Wäre das der Fall, so würden ohne Zweifel die Künste der Corruption angewandt werden, um das Resultat zu erzielen, welches bureaukratisches Poltern nicht zu erzielen vermochte. Der Stärke der wiedergewählten Opposition gegenüber wird das jedoch nicht angehen, und es ist zu hoffen, daß der Streit, welcher sich über die in's ABC des constitutionellen Staatlebens gehörige Frage von der finanziellen Verantwortlichkeit der Minister der Krone den Volksvertretern gegenüber entsponnen hat, durch ein rasches und bereitwilliges Zugeständniß von Seiten des Königs beendet werden wird.

Ueber denselben Gegenstand bemerkt die „Saturday Review": „Es kann jetzt kaum mehr einem Zweifel unterliegen, daß die preußischen Wahlen ungünstig für das gegenwärtige Ministerium ausfallen werden. Uns Engländern scheint es auf den ersten Blick, daß das Ministerium durch das ganze neuerdings von ihm beobachtete Verfahren förmlich auf seine Niederlage hingearbeitet hat, aber die Erfahrung hat uns gelehrt, wie übereilt es ist, an festländische Angelegenheiten unseren insularen Maßstab anzulegen. Die Regierung

hat in seltsamer Verblendung alles, was in ihren Kräften stand, gethan, um den Eifer ihrer Gegner anzufachen, nicht nur durch ihre Rundschreiben an öffentliche Beamte, sondern auch dadurch, daß sie eine ungelegene Zeit für ihre Wahlen festsetzte."

Italien. Die Depesche, welche Victor Emanuel an Napoleon III. richtete lautete den „Nationalitées" zufolge:

„Neapel, den 3. Mai. Der König von Italien an Se. Majestät den Kaiser der Franzosen. Ich habe so eben der Flotte einen Besuch gemacht, die Sie die Güte hatten, nach diesem Hafen zu senden. Dieser Beweis des Wohlwollens Ihrerseits für meine Person und der Sympathie für die italienische Sache hat mich tief gerührt und ich sage Ihnen Dank dafür. Seit langer Zeit, Sire war ich nicht so bewegt, wie an dem heutigen Tage. Die Ordnung, welche in diesen südlichen Provinzen herrscht, und die heißen Liebesbeweise, die mir von allen Seiten zu Theil werden, widerlegen siegreich die Verleumdungen unserer Feinde und werden hoffentlich Europa überzeugen, daß die Idee der Einheit Italiens auf festen Grundlagen ruht und allen Italienern tief ins Herz gegraben ist. Genehmigen Sie, Sire, die Gefühle meiner aufrichtigen und unwandelbaren Freundschaft."

Amerika. Der „New-Herald" sagt: Seit dem 1. Januar" hat die Unionsarmee den Rebellen nicht weniger als 590 Belagerungs- und Feldgeschütze abgenommen. Dies wäre ein Artilleriepark für eine große Armee, und bedenkt man, mit welcher Mühe die Rebellen sich diese Kanonen verschafft haben, so springt einem die Größe des Verlustes recht in die Augen. Viele dieser Kanonen wurden mit großen Kosten aus England gebracht, durch specielle Agenten angeschafft und auf speciellen Fahrzeugen verschifft, welche mit großer Wagniß durch die Blokade schlüpfen mußten. Andere wurden in Richmond und Norfolk gegossen, nachdem Eisen und Arbeiter mit großer Mühe beschafft worden waren. Jetzt werden die Rebellen auf ihr Glockengut angewiesen sein; denn ihre Geldmittel sind ziemlich erschöpft, und die Blokade zu riskiren, ist jetzt nicht mehr gerathen.

Provinzielles.

Zu den Wahlen. Schwetz Gutsb. Gerlich-Bankau. Graudenz v. Hennig-Dembowalonka, Römer. Konitz-Schlochau Kreisr. Dekowski, und Gerichtsr. Dr. Hammel. Insterburg Dr. Bender und Frenzel. Braunsberg Prof. Mentzel und Gtsb. Krause Schönwiese (clerik.) Zinten Baron v. Esebeck-Peisten (F.) und Geh. Rath Schubert. Osterode Freih v. Hoverbeck und Asses. Schmiedecke. Fast sämmtliche früheren Abgeordnete unserer Provinz sind also und zwar mit bedeutend größeren Majoritäten als im December v. J. wiedergewählt; einzelne Veränderungen sind zu Gunsten der liberalen Partei ausfallen. — In Bezug auf die Königsberger Wahl tragen wir noch nach, daß die dortige Wahlmannschaft den Vorschlag des Wahlcomissarius Polizeipräsidenten Maurach, die Herrn Reg. Vicepräsident v. Kotze und Prof. Glaser zu Mitgliedern des Wahlvorstandes zu ernennen, mit großer Majorität zurückwies. Gerduen-Rastenburg: Dir. Techow und v. Saucken-Georgenfelde. Lötzen-Angerburg: v. Saucken-Tarputschen. Goldapp: Rechtsanw. Krieger und v. Saucken-Julienfelde. Lyk: Oberl. Gortzitza u. Gerichtsrath Ulthusen. Löbau: Dek. Bartoszkiewicz.

Graudenz, 7. Mai. Bekanntlich hat das Ministerium die Ausgabe einer dritten Serie von Graudenzer Kreis-Obligationen im Betrage von 86,000 Thlrn. zur Vollendung der im Graudenzer Kreise noch fehlenden Chausseestrecken ertheilt. Diese fehlenden Chausseestrecken sind die von Rheden nach Briesen und von Graudenz nach Garnsee bis an die Kreisgrenze. Beide sind nothwendig, doch liegt es auf der Hand, daß der baldige Bau der Strecke nach Briesen dringender durch das Bedürfniß unserer Stadt und des Kreises geboten ist, als der Bau der letzteren. Der vielfache Verkehr zwischen Graudenz und dem Culmer Kreise und der Umstand, daß der Weg nach Briesen in ungünstigen Jahreszeiten viel schlechter ist, als der nach Garnsee, machen es wünschenswerth, daß diese Strecke zuerst in Angriff genommen wird. Es wäre den dabei interessirenden Bewohnern unseres Kreises deshalb zu empfehlen, an den demnächst, wie wir hören am 15. d. Mts., zusammentretenden Kreistag eine Petition wegen sofortiger Inangriffnahme dieses Baues zu richten. (Gr. Ges.)

Mühlhausen. Der Brief, den Fritsch zurückgelassen hat, lautet:

„Da ich ersehe, daß ich bei der jetzigen hiesigen Aufregung wegen des Tumults vom 28. d. Mts. und wegen der mir von der Fortschrittspartei gemachten unbegründeten Anschuldigungen in meinem Alter von 64 Jahren nicht mehr den Bürgermeisterdienst mit der nöthigen Festigkeit und raschem Entschluß verwalten kann, aber auch nicht haben will, daß mir die hiesige Gemeinde noch die wohlverdiente Pension zahlen soll, so habe ich mich entschlossen, meinem Leben ein Ende zu machen, und da mein Pistol dazu nicht brauchbar ist, den Strick gewählt. Ich versichere bei voller Dispositionsfähigkeit, daß ich davon keine Ahnung gehabt habe, daß am 28. d. M. oder überhaupt auch sonst früher ein Tummult ausbrechen werde, am allerwenigsten, daß ich den Tumultanten Andeutungen gemacht habe, daß und wo oder wann sie Beschädigungen ausführen sollten. Ich versichere dieses auf meinen geleisteten Diensteid. Und da ich nächstens vor Gottes Richterstuhl stehe, so kann man mir wohl nicht zutrauen, daß ich die Unwahrheit vorstehend niedergeschrieben habe. Ich bleibe bei meiner früheren Behauptung, daß die sogenannte Fortschrittspartei sowohl dem Staate, als auch unserer Stadt die größten Nachtheile verursachen wird, und erblicke darin die Vorboten der französischen Revolution im vorigen Jahrhundert, und deshalb finde ich den größten Gram darin, daß meine Kinder mehr oder weniger dieser Partei angehören oder zugethan sind u. s. w. (Es folgen noch einige Anordnungen über geschäftliche Dinge und seinen Nachlaß.)

Am letzten Sonntag wurde Fritsch in aller Stille begraben.

Gesetzlich ist die Stadt Mühlhausen zur Erstattung allen bei dem Tumult verübten Schadens verpflichtet; ein Gerücht, wonach die reichen adligen Gutsbesitzer in der Nähe der Stadt, diesen Schaden zu tragen sich bereit erklärt hätten, ist nur ein Gerücht. Eine Beihülfe für die Beschädigten durch eine Sammlung, die in der ganzen Provinz veranstaltet werden sollte, haben dieselben abgelehnt.

Königsberg, 5. Mai. Es hat sich in kleinem Kreise ein „Verein der Verfassungsfreunde im Königsberg-Fischhausen'schen Wahlbezirk" gebildet, der den Zweck hat, die Kenntniß und das Verständniß der Verfassung unseres Vaterlandes zum Gemeingut aller Staatsbürger zu machen, der durch Schrift und Rede in Versammlungen das Interesse für die Verfassung beleben und gedruckte Exemplare derselben mit Erläuterungen in großer Anzahl verbreiten will. Es läßt sich nicht verkennen, daß dieser Plan das geeignetste Mittel zur politischen Bildung des Volkes verfolgt, und man darf erwarten, daß alle übrigen Wahlbezirke dies Beispiel nachahmen werden. Wird die Idee der Gründer erreicht, so muß in nicht langer Zeit in jedem Hause wie jetzt die Bibel so auch unsere Verfassung anzutreffen sein. — Auf den Antrag der preußischen Regierung hat, wie die „Pr.-Litt. Z." mittheilt, die russische es genehmigt, daß die Giltigkeit der den diesseitigen Unterthanen ertheilten Päße in den Grenzörtern Rußlands von 7 auf 14 Tage verlängert und den Reisenden also dieselbe Begünstigung gewährt werden soll, welche die zur See eingehenden Ausländer in den Hafenorten genießen. Früher mußte man bei einer Reise nach Rußland vor dem Ablauf der 7 auf dem preußischen Passe ausdrücklich bemerkten Tage über die Grenze zurückkehren, oder sich einen vorschriftsmäßigen russischen Paß verschaffen. Gleichzeitig ist bestimmt worden, daß den Grenzbewohnern gestattet wird, außer mit den auf 3 Tagen ausgestellten Billets auch mit solchen die Grenze zu überschreiten, welche die Chefs der Ortspolizei-Behörden auf die Frist von 2 bis 4 Wochen ausstellen. Diese Billets sind jedoch nur auf die Strecke von 3 Meilen von der Grenze giltig. Sieht sich der Reisende genöthigt, weiter als 3 Meilen ins Innere eines Kreises sich zu begeben, so erfolgt die Entscheidung drüber durch einen Ortspolizei-Beamten auf Grund eines einfachen Zeugnisses der Obrigkeit des Ortes, wo der Reisende sich befindet. — Den 7. Mai. Nach einer jetzt eingelaufenen telegraphischen Nachricht soll die Einweihungsfeier des neu aufgeführten Universitätsgebäudes am 22. Juli c. stattfinden. — In Folge der vielfachen Beschwerden der Kaufmannschaft über Verzögerungen bei der Annahme der mit der Eisenbahn zu versendenden Güter ist nunmehr die Erweiterung des Annahme-Güterschuppens um 120' angeordnet worden.

Verschiedenes.

— **Ein Viertel des großen Looses** ist einem bekannten Arzte in Köln zu Theil geworden, den s. Z. Hr. Stieber auf bekannte Weise in den sogenannten Communistenprozeß verwickelt hatte. — Ein anderes Viertel des großen Looses fiel u. A. 8 Frauen von Arbeitern zu, die ohne Wissen ihrer Männer ihre Sparpfennige in der Lotterie angelegt hatten.

Lokales.

— **Personalia.** Die israelitische Gemeinde hat Herrn Dr. Rahmer, welcher seine Studien auf dem jüdisch theologischen Seminar in Breslau absolvirt hat, als Prediger und Lehrer berufen.

— **Zu den Wahlen.** Zum Schluß unserer Berichte über die Wahlen können wir nicht umhin eine Bemerkung der „Nat. Ztg." über das Ergebniß der Wahlen am 6. d. mitzutheilen. Sie schreibt: Einmüthiger und entschiedener konnte das Land auf die Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht antworten, als es jetzt durch die Neuwahlen geschehen ist. Wenn der Landtag am 19. d. M. zusammenkommt, wird das Ministerium seine Anhänger mit der Laterne suchen können. Die Partei, auf deren Unterstützung die jetzige Regierung angewiesen ist, war im letzten Abgeordnetenhaus auf 15 Stimmen zusammengeschmolzen. Selbst von dieser kleinen Zahl hat sie bei den jetzigen Wahlen noch einige Plätze (z. B. Jüterbogk, Glatz, Frankenstein-Münsterberg u. s. w.) verloren. Dagegen hat der Wahlkreis Neustettin-Belgard, welcher bisher liberale Vertreter hatte, diesmal die Feudalen um zwei Stimmen verstärkt. Doch dürfte dies das einzige Beispiel der Art sein. Gewitz ist bereits, daß die Zahl der Konservativen nicht über fünfzehn steigen wird. Von den größeren Städten haben Berlin, Königsberg, Danzig, Breslau, Köln, Stettin ausschließlich im Sinne der Fortschrittspartei gewählt. Von den früheren Ministern sind Graf Schwerin und Patow in ihren bisherigen Wahlkreisen wiedergewählt. Georg von Vincke (früher Hagen) hat durch den westpreußischen Wahlkreis Behrent-Stargardt einen Sitz im neuen Abgeordnetenhaus erhalten. Ein Wahlkreis, der einem der jetzigen Minister sein Vertrauen hätte schenken mögen, hat sich noch immer nicht gefunden."

— **Stadtverordneten-Sitzung am 7. d. Mts.** Vorsitzender Herr Justizrath Kroll, Schriftführer Herr H. Schwartz, außerdem waren anwesend 21 Mitglieder. Vom Magistrat die Herren: Oberbürgermeister Körner und die Stadträthe Joseph und Rosenow.

Das auf der Neustadt belegene, Herrn Schuhmachermeister Huch zugehörige Grundstück Nro. 5 wird für 1500 Thlr. von der Kommune angekauft und abgetragen werden, um den Eingang der Straße an „der Bache" zu erweitern.

Die der Kommune zugehörigen, unterhalb der Defensions-Kaserne liegenden Holzplätze am Weichselufer sollen im Wege der Licitation auf 2 Jahre verpachtet werden. Rücksichtlich der Benutzung des Kämmerei-Holz-Platzes wird der Magistrat ersucht, ein Regulativ ausarbeiten zu lassen und dasselbe der Vers. vorzulegen.

Im v. J. war versuchsweise ein Brennofen der städt. Ziegelei mit einem Rostwerk zur Anwendung von Steinkohle als Brenn-Material eingerichtet worden. Der Versuch hat erwiesen, daß die Kohlenfeuerung billiger, daher zweckmäßiger als die Holzfeuerung ist. Auf Antrag der Ziegelei-Deputation wurde demnach beschlossen sämmtliche Ziegel- und Kalköfen mit Rosten zu versehen, zu welchem Zweck c. 500 Ctr. gußeiserne Stäbe angeschafft und die Lieferung derselben nach Beschluß besagter Deputation vom 6. März cr. durch öffentliche Submission ausgethan werden sollte. Die Aufforderung zur Submission sollte beschlossenermaßen durch die „Ostsee-Ztg.", die „Danz. Ztg." und das „Thorn. Wochbl." erfolgen, ist aber versäumt worden. Eine Licitation hat indessen stattgefunden und stellte Herr Fabrikb. Drewitz die niedrigste Forderung, nämlich pro Ctr. Stäbe für 2 Thlr. 26 Sgr. Die Vers. ertheilte, um den Betrieb in der Ziegelei nicht zu stören, Herrn Drewitz den Zuschlag, ersuchte aber den Herrn Magistrats-Dirigenten genau zu untersuchen, durch wessen Schuld die Publikation gedachter Aufforderung verabsäumt worden sei.

Außerdem wurden noch Personalia und Anleihegesuche erledigt.

— **Der Schwurgerichtshof** Thorn-Strasburg beginnt seine Frühjahrs-Sitzungen am 29. d. M. Die Einberufung der Geschwornen ist bereits erfolgt. Prozesse von besonderem Interesse kommen nicht zur Verhandlung; auch wird die Sitzung nur gegen 14 Tage dauern. Nähere Mittheilungen in nächster Woche.

Literarisches. Der Verfasser der Brochüre „Deutsche Abrechnung mit den Polen", die in diesem Blatte rühmend besprochen und in Bromberg und den übrigen Städten der Provinz Posen ein nicht ungewöhnliches Aufsehen hervorgerufen hat, Herr Ed. Kattner ist, wie uns befreundeterseits mitgetheilt wird, vom Grafen Chotomski bei der Staatsanwaltschaft denuncirt worden: 1) wegen Aufreizung verschiedener Volksklassen zu Haß und Verachtung gegen einander; 2) weil er die katholische Religion dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt habe; 3) wegen Verläumdung des polnischen Adels. Ob die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung einleiten wird, ist mehr als zweifelhaft, da die Brochüre weit entfernt ist zur Denunciation in dieser Beziehung eine Handhabe zu bieten.

— **Fichte's Geburtstag,** am 19. d., wird festlich begangen werden. Ein Comité zur Berathung der Festarrangements ist bereits erwählt.

Briefkasten.

Eingesandt.

Die Redaktion wird ergebenst ersucht nachstehendes, der „Bromb. Ztg." v. 7. d. entlehntes Zwiegespräch in Ihrem verehrlichen Blatte einen Raum zu gönnen. Ist die reichsgräfliche Abfertigung nicht gerade fein, so hat sie der Abgefertigte sehr wohl verdient. Selbst wenn das Zwiegespräch erfunden sein sollte, ist es gut erfunden und daher interessant.

Zwiegespräch.

Zimmer des Herrn Reichsgrafen G. in Gr.

Der Prediger E. wird angemeldet und eingelassen.

Pred. E.: Verzeihen Ew. Gnaden, wenn ich mich erkühne, bei Ihnen vorzusprechen, ein Anliegen besonderer Art veranlaßt mich, Dero bekannte Güte in Anspruch zu nehmen

Reichsgraf G. (ohne sich von seinem Sessel zu erheben, pathetisch): Wer sind Sie und was ist Ihr Begehr?

Pred. E.: Ich bin der Prediger E. hiesigen Kirchensprengels; Ew. Gnaden wissen, daß ich die Ehre habe, zu den Häuptern des conservativen Wahl-Comité's zu gehören und daß unsere Partei in dem edlen Streben, das Land und den König gegen die Eingriffe der sogenannten Fortschrittspartei oder vielmehr der Demokraten zu schützen, mich in meiner genannten Eigenschaft damit betraut hat, Ew. Gnaden die Bitte unterthänigst vorzulegen: Der Herr Graf möge, wie alle anderen landestreuen hochgestellten Männer, bei dem bevorstehenden Urwahl-Termin mit unserer Partei zu stimmen geruhen. Ueberzeugt von dem conservativen Sinne des verehrten Herrn Grafen hoffe ich auf Gewährung und bestimmte Zusage.

Reichsgraf G.: Also Sie sind Pastor und haben neben Ihren vielen kirchlichen Functionen noch Zeit, so lebhaft unselige Politik zu treiben?

Pred. E. (erschrocken und mit zitternder Stimme): Nächst den Pflichten gegen Gott liegt mir das Wohl des Staates und des Königs zunächst am Herzen!

Reichsgraf G.: Schön gesagt! Und Sie Bürgerlicher, Sie wollen conservativ sein? Sie wagen es, sich zu den Unsrigen zu zählen? Welche von Ihren Rechten wollen Sie denn eigentlich conserviren? Wie kommen Sie zu der Anmaßung, conservativ sein zu wollen? Hinaus aus meinem Hause! machen Sie, daß Sie fortkommen, und hören Sie auf mich künftig mit dergleichen Geschichten zu behelligen!

Pred. E.: Aber, Herr Graf, verzeihen Sie! ich —

Reichsgr. G. (klingelt, der Bediente erscheint): Jean! Bringe diesen Herrn hinaus!!

(Jean gehorcht und Pastor E. ist wider sein Erwarten an die Luft gesetzt.)

Inserate.

Bekanntmachung.

In dem
am Freitag den 23. Mai cr.
Nachmittags 3 Uhr
in der Kämmerei-Ziegelei anstehenden Termine sollen mehrere ausrangirte Inventarienstücke, als: Ziegel- und Pfannenformen, Eimer, Karren, Ziegelbretter rc. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Thorn, den 30. April 1862.

Der Magistrat.

Heute Abend **Liedertafel.**

Morgen, Sonntag den 11. Mai:

Erstes Abonnement-Concert
in Wieser's Garten.
Anfang 4½ Uhr. Entre 2½ Sgr.

E. v. Weber, Musikmeister.

Morgen Sonntag den 11. Mai:

Concert und Tanzvergnügen
im Saale des Schützenhauses.
Anfang 8 Uhr.
Die Damen werden besonders eingeladen.

A. Oesterreich.

Montag, den 12. Mai.

Zweites Abonnement-Concert
im Garten des Hrn. Schlesinger.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.

E. v. Weber, Musikmeister.

Sonntag den 11. d. Mts.
Morgens 9 Uhr
sollen die, nach einem neuen Plane, in der Synagoge anzubauenden Stellen daselbst meistbietend verkauft werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß die Eröffnung meines Gartens am Montag den 12. Mai stattfindet.

Schlesinger.

Auction.

Eingetretener Hindernisse wegen
kann die zum 7. Mai cr. angekündigte Leinwand-Auction zu den drei Kronen erst
Montag, den 12. Mai
von 9 Uhr früh
ab stattfinden.

Thorn, den 8. Mai 1862.

Zu dem hier am 8. und 9. Juni stattfindenden Sängerfeste sind bis zum 25. Mai 400 Billette zu numerirten Sitzplätzen für den 8. Juni bei Herrn **Heins** à 17½ Sgr. zu entnehmen. Nach Verkauf dieser 400 Billette tritt der erhöhete Preis von 22½ Sgr. ein. Stehplätze kosten 12½ Sgr.

Für den 9. Juni werden Billete zu Sitzplätzen à 7½ Sgr., zu Stehplätzen à 5 Sgr. gleichfalls bei Herrn **Heins** ausgegeben.

Thorn, den 5. Mai 1862.

Das Comité des Sängerfestes.

Große Lüneburger Neunaugen, Heerings-Salat, marinirten Aal, marinirten und geräucherten Lachs, Hamb. Rauchfleisch, Messinaer Citronen und Apfelsinen, Ramado, frische Holl-, Süßmilch-, Prima Chester u. Schweizer-Käse und die feinsten Franz. Liqueure empfiehlt

A. Kahle,
Baderstraße 61.

Vanille-Eis

à la Kranzler in ganzen und halben Portionen auf Verlangen ins Haus geschickt, offerire ich von heute ab einem hochgeehrten Publikum, und mache zugleich bekannt, daß alle Sorten feiner Geschmackbonbons, so wie auch Chocolade zu herabgesetzten Preisen in vorzüglicher Güte verkauft werden. Kirschsaft à Pfd. 10 und 12 Sgr. Hymbeersaft à Pfd. 15 Sgr. in der Conditorei von

E. Wengler.
Breite Straße.

Rouleaux

in allen Breiten und neuesten Mustern empfing und empfiehlt

Oscar Guksch.

Natürliche Mineralwasser
frische Füllung direct von den Quellen, Creuznacher und Wittekind **Mutterlaugensalz, Seesalz,** Krankenheiler Jodsoda-Salz und Jodschwefelseife rc. rc. empfiehlt die
Droguerie-Waaren-Handlung
von **Carl Wenzel** in Bromberg.

Beste doppelt gesiebte **Nußkohlen** und größte Maschinenkohlen empfiehlt

Hermann Wechsel.

Das Wallfischbuch ist wirklich schön
Die Frauen werden's selbst gestehn.
Zu haben bei **Ernst Lambeck.**

Dominium Kawenczyn bei Gniewkowo hat
190 Stück fette Hammel
zum Verkauf, die Abnahme kann sofort erfolgen.

---

2 fünfjährige Pferde, gänzlich fehlerfrei, 2½ Zoll hoch, stehen zum Verkauf Schülerstr. 449.

Der im Hôtel zum Copernicus zu gewinnende **Pferde-Dung** ist vom 1. Juni d. J. zu verkaufen.

Thorner Kreis-Obligationen
werden zu kaufen gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Lotterieloose
bei Hille Schleuse 11. Berlin.

Sommer-Handschuh
für Herren und Damen in Zwirn und Seide empfiehlt **Oscar Guksch.**

Eine in den weitesten Kreisen bekannte und berühmte Parfümerie-Handlung hat mir folgende **Parfümerieen** zum Verkauf übergeben:
Elektorial-Seife à 5 Sgr.
Stangen-Pomade à 10 Sgr.
Multiflora-Pomade à 12½ Sgr.
Castor-Oel à 10 Sgr.
Zahntinctur à 10 Sgr.
Zahnpasta à 10 Sgr.
Sämmtliche Cosmetica sind bei mir vorräthig.

Ernst Lambeck.

Ein Knabe findet eine Stelle als **Lehrling** bei **C. Kern,** Glasermstr.

Große
Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit
16,500 Gewinne
enthält als:
100,000 Thaler

1 a 60,000 Thlr.	1 a 4000 Thlr.
1 a 40,000 "	1 a 3000 "
1 a 20,000 "	3 a 2000 "
1 a 10,000 "	4 a 1500 "
1 a 8000 "	5 a 1200 "
1 a 6000 "	80 a 1000 "
6 a 5000 "	85 a 400 "

105 a 200 Thlr. u. s. w.

Diese **Capitalien-Verloosung,** welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung
am 12ten Juni
stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhause ¹/₁, ½, ¼ Original-Loose beziehen. Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge werden prompt und **verschwiegen** ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

¹/₁ **Original-Loos** kostet **4** Thlr.
½ do. " **2** "
¼ do. " **1** "

Man wende sich gefälligst direct an
Gebr. Lilienfeld,
Bank- & Wechselgeschäft
in HAMBURG.

Am 21. und 22. Mai
Große Staats-Gewinne-Verloosung

mit Preisen von: *Thaler 114,300, 57,150, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8,570, 7,000, 5,700, 3,430, 2,850, 2,300, 1,700, 570,* rc. rc.

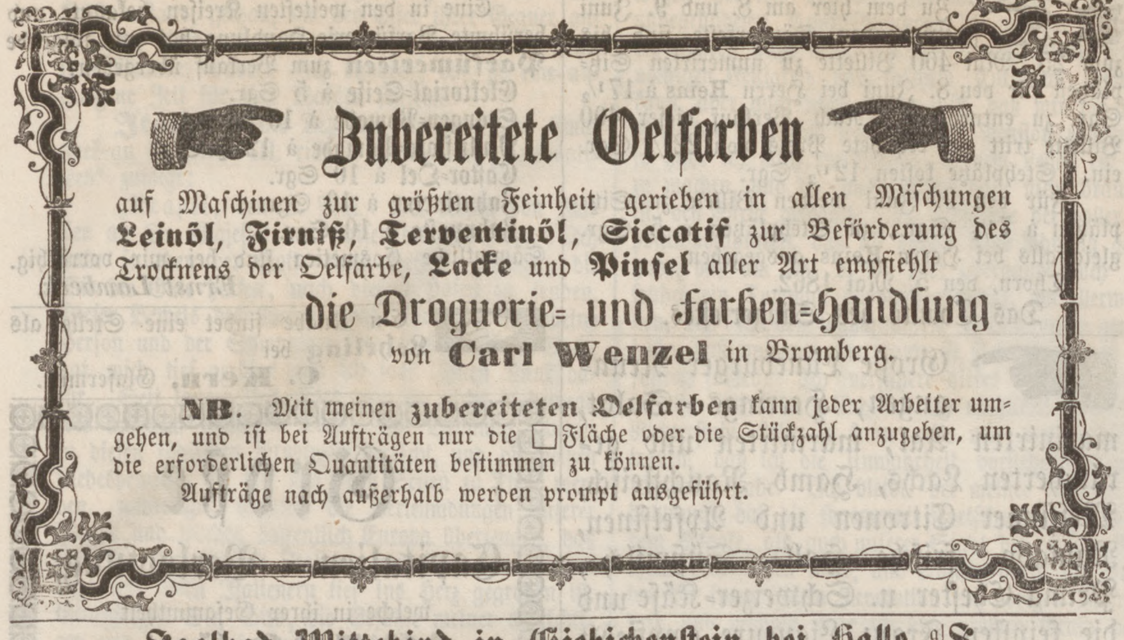
Mehr als die Hälfte der Loose werden mit Gewinnen gezogen.

Ganze Loose kosten Rthlr. 3. 13 Sgr., halbe Rthlr. 1. 22 Sgr., viertel 26 Sgr.

Pläne und Ziehungslisten gratis. Die Gewinne werden nach der Ziehung sofort ausbezahlt.

Franz Fabricius,
Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt am Main.**

Briefbogen in Octav
mit **Damen-Namen** à Buch 6 Sgr., sind bei *Ernst Lambeck* vorräthig.



Krankenheil bei Tölz in Oberbayern

eröffnet seine Bäder am 1. Juni. Die **Krankenheiler-, Wasser-** und **Quellenprodukte** sind zu beziehen durch **Carl Wenzel** in Bromberg.

Die Brunnen-Direktion.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein bei Halle a/S.

mit seinen allseit anerkannten Heilkräften und Einrichtungen eröffnet die Saison seiner **Bade-, Trink- und Molkenkuren** am **15. Mai.** — Bestellungen auf Logis nimmt der Besitzer **H. Thiele** entgegen. — Lager von Wittekind Brunnen und dem bekannten **trocknen Mutterlaugen-Badesalze** hält für Thorn, Bromberg und Graudenz die Droguerie-Waaren- und Mineralwasser-Handlung von **Carl Wenzel** in Bromberg.

Die Bade-Direktion.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet beim unterzeichneten Bankhause ein viertel Originalloos zu der am **21.** und **22. Mai** stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit mehr wie 14000 Gewinne enthält, worunter solche von: ev. Thlr. **114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** rc. rc. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das Haupt Depot** bei

Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Am

12. u. 13. Juni d. J.

findet die Ziehung erster Abtheilung der von der herzoglichen **Braunschweigischen Regierung** genehmigten und garantirten

großen Geld-Verloosung,

welche im Ganzen in 6 Abtheilungen eingetheilt ist, statt.

Zur Entscheidung kommen:

Die größte Prämie event. 100,000 Thaler,

1 à 60,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 10,000, 1 à 8000, 1 à 6000, 6 à 5000, 1 à 4000, 1 à 3000, 3 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 80 à 1000, 5 à 500, 85 à 400, 5 à 300, 105 à 200, 245 á 100 Thaler Preuß. Crt. und ca. 11,000 kleinere Prämien.

Zur dieser höchst vortheilhaften und sehr interessanten Geld-Verloosung sind beim unterzeichneten Bankhause
ganze Original-Loose à 4 Thlr. Pr. Crt.
halbe „ à 2 „ „ „
viertel „ à 1 „ „ „
gegen Einsendung des Betrages oder unter Postvorschuß zu beziehen. Behufs Zahlungserleichterung werden auch Zins-Coupons und Francomarken in Zahlung genommen.

Die amtlichen Ziehungslisten und Gewinngelder werden sofort nach Entscheidung zugesandt.

B. Silberberg,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Hamburg.

791,674 Thaler

vertheilt in **14,800 Prämien** von Thlr. 114,286, 57,143, 28,571, 17,142, 14,286, 2 mal 8571, 6857, 5714 rc. rc. bis abwärts zu Thlr. 3 13 Sgr.

bietet die reich ausgestattete

am 21. & 22. Mai

beginnende von der freien Stadt Frankfurt errichtete und garantirte große

Geldverloosung.

Alle Gewinne werden 14 Tage nach der Ziehung planmäßig in Silber in allen Städten Deutschlands durch mich ausbezahlt und amtliche Ziehungslisten prompt und gratis allen auswärtigen Loos-Inhabern zugefertigt bei Einsendung
von Thlr. 3 13 Sgr. für ein ganzes Loos
„ „ 1 22 „ „ „ halbes „
an die mit dem Verkauf dieser Loose conzessionirten Effectenhandlung von

Jacob Strauss
in Frankfurt a. Main.

Besten holländischen Schnupftabak (Nessing) fein- und grobkörnig offerirt zu mäßigen Preisen die neue Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Fabrik von

Rumpel & Sternberg
in Thorn.

Zwei Tischler-Gesellen
verlangt A. C. Schultz.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getraut: Den 4. Mai. Der Maurergef. Rob. Fr. Alex. Rösler mit Joh. Am. Piekut.

Gestorben: Den 26 April. Emma Ulrike, geb. Wolfram Ehefr. des Partik. Hinze, 40 J. 5 M. alt, an Krämpfen.

In der St. Johannis-Kirche.

Getraut: Den 4. Mai. Melch. Ziokkowski, Arbeitsm. mit dem Dienstm. Mar. Kielecka. — Der Wtw. Nicol. Gembarski, Arbeitsm. mit der Wtw. Mar. Maczynska. — Den 5. Der Zimmerges. Joh. Jakob mit der Schuhmachermeisterst. Mar. Falkiewicz. — Den 6. Der Schuhmacherges. Fr. Sierakowski mit der Schneidermeisterst. Paul. Hünerfeldt. —

Gestorben: Den 2. Mai. Fr. Gust. Wittenberg, unehel. S., 8 M. alt, an den natürl. Pocken. — Den 1. Gleich nach der Geburt, Franz, S. d. Schuhmacherm. Mich. Müller. —

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 4. Mai. Carl Walther, S. d. Schneiderm. Ferd. Holzmann.

In der St. Georgen-Parochie.

Getraut: Den 4. Mai. Der Brettschn. Christian Kerstowski mit Henr. Meinke.

Gestorben: Friedr. August, S. d. unvereh. Aug. Neumann, 7 M. alt, an der Abzehrung. — Robert, S. d. unvereh. Car. Wanske, 3 M. 19 T. alt, an Abzehrung. — Den 8. Im Krankenh. der Lumpens. E. Borowski von der Bromb.-Vorst. 49 J. alt, am nervösen Fieber.

Es predigen:

Dom. Jubilate den 11. Mai.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Gessel. (Einsegnung.)
(Kollekte für die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt.)
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Missionsvortrag.)
Dienstag den 13. Mai keine Wochenandacht.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.
Vor- und Nachmittags Predigtvorlesung.

Marktbericht.

Thorn, den 5. Mai 1862.

Die Preise von Auswärts sind für Weizen und Roggen etwas niedriger notirt; die Zufuhren sind auch nur sehr gering, da die Acker-Bestellung für Sommer-Saaten die Ausfuhren zurückhält. Es wurde nach Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 48 bis 72 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr.
Roggen: Wispel 40 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. bis 1 thlr. 25 sgr.
Erbsen: (grüne) Wispel 42 bis 45 thlr., der Scheffel 1 thlr. 22 sgr. 6 Pf. bis 1 thlr. 26 Sgr. 3 Pf.
(weiße) Wispel 32 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 10 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
Gerste: Wispel 28 bis 34 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 12 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr., der Scheffel 27 sgr. 6 pf. bis 1 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 13 bis 16 sgr.
Butter: Pfund 7 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 3 sgr. 6 pf. bis 4 sgr.
Stroh: Schock 6 bis 7 thlr.
Heu: Centner 16 bis 18 sgr.

Danzig, den 8. Mai 1862.

Getreide-Börse: Bessere Kauflust für Weizen förderte am heutigen Markte einen Umsatz von 340 Lasten zu unveränderten Preisen.

Berlin den 8. Mai 1862.

Weizen: loco nach Qualität per 2100 Pfd. 65—79 thlr.
Roggen: loco per 2000 Pfd. nach Qual. per Frühjahr 52 bis 52 1/8—51 3/4 bez.
Gerste: loco nach Qualität 34—38 thlr.
Hafer: per 1200 Pfd. loco nach Qualität 24—27 thlr.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 15 pCt. Russisch Papier 15 1/3 pCt. Klein Courant 14—14 1/2 pCt. Alte Silberrubel 11 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Neue Kopeken 15 pCt. Alte Kopeken 9 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 8. Mai. Temp. Wärme: 10 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 3 Fuß 6 Zoll.
Den 9 Mai. Temp. Wärme: 10 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei